

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 12

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

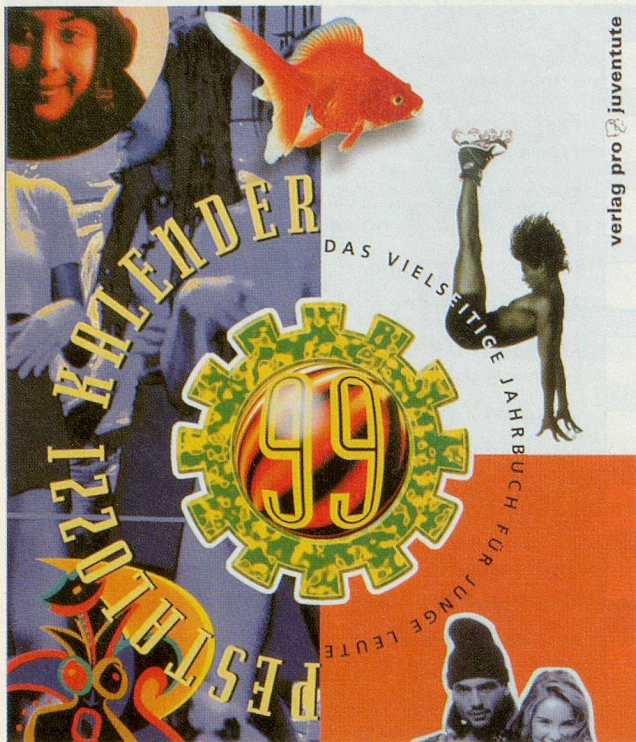
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzi-Kalender 1999



Witzig, anregend, praktisch und in ansprechender Aufmachung: der Pestalozzi-Kalender 1999 für Jugendliche von 11 bis 16 Jahren.

Der neue Pestalozzi-Kalender von pro juventute ist da. Es geht darin um Feste. Ob Party oder Geburtstagsfeier, das Fest im kleinen Kreis oder die Riesenfeier – die Geschmäcker sind verschieden, aber die besonderen Momente, die diese Ereignisse darstellen, gehören einfach zum Leben. Es gibt viele Formen von Festen, und die Art, wie Feste gefeiert werden, ändert sich mit der Zeit. Das Fest hebt sich vom Alltag ab und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Feste sind eine Quelle der Freude, können aber auch ganz schön in die Hosen gehen. Wer sich als Mauerblümchen fühlt, wird die Party wohl kaum geniessen können – ganz im Gegenteil. Und gerade bei Jugendlichen besteht auf Feten manchmal ein Gruppenruck, bei Dingen mitzumachen, die der einzelne Junge oder das einzelne Mädchen vielleicht gar (noch) nicht

will – handle es sich nun um Sex oder Alkohol und Drogen.

Der Kalender ist in drei Teile gegliedert: 1. Berichte zu verschiedenen Themen, zum Beispiel: Wie organisiere ich eine Party? Wie kann ich mich abgrenzen, wenn ich bei etwas mitmachen soll, das mir nicht passt? Familienschlauch – nein danke? Die Beerdigung – Anlass für ein Fest? Die witzigen, anregenden und gehaltvollen Beiträge wurden zu einem grossen Teil von Jugendlichen selbst verfasst. 2. Agenda für das ganze 1999 zum Notieren der Termine und Hausaufgaben. Kann auch als Tagebuch verwendet werden. 3. «Vergissmeinnicht»-Teil mit Stundenplan, Notentabelle, nützlichen Adressen, Adressverzeichnis.

Der Pestalozzi-Kalender ist ein ideales (Weihnachts-)Geschenk, an dem junge Leute zwischen 11 und 16 Jahren Freude haben. Er ist in allen Buchhandlungen, in Papeterien und Warenhäusern oder direkt beim verlag pro juventute in Zürich erhältlich. 224 bunte, ansprechend gestaltete Seiten in benutzerfreundlicher Ringbindung und im Format A5. Preis: Fr. 19.80.

■ verlag pro juventute, Postfach, 8022 Zürich, Tel.: 01 251 72 44

In dieser Rubrik stellen wir Neues, Praktisches und Nützliches vor. Die Produktbeschreibungen beruhen auf Herstellerangaben, für welche die Redaktion keine Haftung übernimmt.

Lesen formt das Hirn

Analphabeten verarbeiten die gesprochene Sprache anders als Erwachsene, die einst in der Schule lesen und schreiben gelernt haben. Die als Schriftbilder im Gedächtnis gespeicherten Wörter helfen nämlich mit, das Gehörte schneller und besser zu verstehen. Dies zeigt eine aufschlussreiche Untersuchung mit zwölf Portugiesinnen. Alle hatten einen einfachen Intelligenztest bestanden, aber nur die Hälfte von ihnen war des Lesens und Schreibens kundig.

Ein portugiesisch-schwedisches Forscherteam liess die Frauen eine Anzahl ausgewählter Wörter ihrer Muttersprache nachsprechen, daneben zum Vergleich auch «Pseudowörter», die zwar portugiesisch klangen, aber keinen Sinn ergaben. Schon bei den sinnvollen Wörtern stellten sich die Analphabetinnen weniger geschickt an. Von den Pseudowörtern vermochten sie nur gerade einen Drittel korrekt nachzusprechen; die Alphabetinnen schafften davon immerhin zwei Drittel.

Ein Scanner tastete jeweils das Hirn der Versuchspersonen ab. Dabei zeigte sich, dass die Experimente bei den Analphabetinnen weniger Hirnregionen aktivierten. Offenbar ist die visuelle Vorstellung von Wörtern, wie sie in der Schule geformt wird, auch wichtig für das Verstehen der gesprochenen Sprache.

(Astra-Pressedienst)

Grenzen des Unmöglichen überschritten

Der in New York lebende bengalische Friedensphilosoph und Sportler Sri Chinmoy erweitert Grenzen im physischen Leistungsbereich. Im Alter von 67 Jahren stemmte er ein Gewicht von «200 Pounds» (91 kg) mit einem Arm aus einer Halterung in Schulterhöhe. Das sind 25 kg mehr als sein Körpergewicht (66 kg) und entspricht etwa zwei Zementsäcken. Laut Bill Pearl, fünffacher Mr. Universum, sind nur zwei oder drei Menschen in der Welt fähig, ihr Körpergewicht einarmig über Kopf zu stemmen, und das nur mit ihrem stär-

keren Arm. Alle, die das können, sind deutlich unter 50 Jahre alt.

Sri Chinmoy stemmte das Gewicht von 91 kg einarmig neunmal hintereinander während mehreren Sekunden in die Höhe – fünfmal mit dem rechten und viermal mit dem linken Arm. Der deutsche Bundestrainer der Gewichtheber, Ewald Spitz, meint dazu: «Bezogen auf das Alter ist dies eine ganz aussergewöhnliche Leistung, die sehr hoch einzuschätzen ist. Ich kenne praktisch niemanden, der das tun könnte.»

Durch seine sportlichen Leistungen möchte Sri Chinmoy aufzeigen, dass das Alter «keine unüberwindbare Grenze» ist. Fachleute des Kraftsports bestätigen, dass dies auf der Welt einzigartig und mit normaler physischer Kraft nicht möglich ist. Sri Chinmoy sieht die Quelle seiner Stärke in einer inneren Dimension: «Durch tägliches Gebet und Meditation bin ich fähig, diese Kraftleistungen auszuführen.» Philosophisch fügt er hinzu: «Jeder kann innere Kraft von Gebet und Meditation erhalten. Wenn wir auf diese Weise innere Stärke und inneren Frieden entwickeln können, dann wird sich Harmonie und das Gefühl der Einheit auf dieser Welt entfalten.»

Sri Chinmoy ist in Europa durch zahlreiche Initiativen bekannt, mit denen er seit 34 Jahren den Frieden fördert. Dazu gehören der Weltfriedenslauf, ein Fackellauf, bei dem seit 1987 mehrere Millionen Menschen auf allen Kontinenten teilnahmen, und zahlreiche Friedenskonzerte. Für seine Friedensbemühungen wurde er unter anderem mit der Nehru-Medaille der UNESCO, Paris, ausgezeichnet.

■ *Pressestelle Sri Chinmoy Marathon Team, Zürich*

Christbaumschmuck von 1880 bis 1930

Anfang November hat der Zürcher Christbaumschmucksammler Joseph G. Hrnčirik einen Teil der kostbarsten Objekte seiner Sammlung, die mittlerweile über 8000 Stücke umfasst, in das Zürcher Spielzeugmuseum gebracht, um dort ein weihnachtliches Märchen zu inszenieren. Die Weihnachtsträume von einst sind aus allen erdenklichen

Materialien gefertigt. Was zu jener Zeit am Baum hing, wurde nun in die Fantasiewelt der Kinderspiele integriert, wie die künstlerische Gestaltung an den einzelnen Ausstellungsvitrinen zeigt: Es fahren die Kutschen, es schweben die Fesselballone und Zeppeline und Gondeln, es gibt Dampfschiffe, Lokomotiven – Vögel, Schmetterlinge, Fische, Frösche, Krokodile – Christkind, Nikolaus, Engel, Menschen, Kobolde, Wichtelmänner, gläserne Kugeln, Miniaturausgaben und was der Dinge mehr sind.

Krönung der weihnachtlichen «Inszenierung» im Spielzeugmuseum ist der russische Christbaum mit seinem

raren Schmuck, der zum ersten Mal einem Publikum vorgestellt wird. Der russische Gabenbringer «Väterchen Frost», eine dick vermummte Wattefigur, ist in Begleitung seines «Schneewittchens» ebenfalls im Museum anzutreffen.

Die Spezialausstellung trägt den Titel «Väterchen Frost schmückt den Weihnachtsbaum» – Christbaumschmuck aus der Zeit von 1880 bis 1930 – und dauert noch bis zum 30. Januar 1999.

■ *Zürcher Spielzeugmuseum, Fortunagasse 15, 8001 Zürich
Mo–Fr 14.00 – 17.00 Uhr
Sa 13.00 – 16.00 Uhr*

Chinesisches Porzellan aus Langenthal



«ASIA» heisst die neue Herbst-/Winterkollektion von BOPLA! aus der Porzellanfabrik Langenthal. Inspiriert vom traditionsreichen chinesischen Porzellan ist ihr Dekor zartgliedrig-sinnlich gestaltet worden und gibt Figuren aus der asiatischen Fabelwelt wieder: Da reitet der Affe auf dem Tiger und flirtet der Hase mit dem Paradiesvogel. «ASIA» ist bereits die siebte BOPLA!-Kollektion aus dem Hause Langenthal seit der Markteinführung des Trendgeschirrs im September 1993. «ASIA» ist im gleichen Farbspektrum gehalten wie die letztjährige Kollektion «Evolution», und die Muster stellen eine harmonische Fortsetzung dar. Damit ist die Ex-

klusivität von BOPLA!, bereits gekauftes Geschirrsatz farbig abgestimmt immer erneuern oder ergänzen zu können, gewährleistet.

Die neue Kollektion bietet von der Espresso-Tasse bis zum grossen Maxiteller alles für den klar nach Farben «gestylten» Tisch. BOPLA! ist spülmaschinen- und ofenfest sowie für Mikrowellen geeignet. Ein kleiner Teller kostet 19 Franken, ein grosser Teller 27 Franken. BOPLA! ist in über 200 Fachgeschäften, Geschenkboutiquen, Einrichtungs- und Warenhäusern erhältlich. Bezugsquellenangaben: Tel. 062 919 04 04.

■ *BOPLA!-Pressedienst, Zürich*